



**Ales Skrivan.** *Schwierige Partner. Deutschland und Österreich-Ungarn in der europäischen Politik der Jahre 1906-1914.* Hamburg: Böhlting und Galitz Verlag, 1999. 435 S ISBN 978-3-933374-17-2.

**Reviewed by** Holger Afflerbach

**Published on** HABSBUURG (November, 2001)

Deutschland und Oesterreich vor dem Grossen Krieg

Der tschechische Historiker Ales Skrivan - er lehrt am Institut fuer Weltgeschichte der Prager Universitaet - behandelt in seinem Buch das deutsch-oesterreichische Verhaeltnis von 1906-1914, wobei im Mittelpunkt die diplomatiegeschichtlichen Ablaeufe von der Ernennung Aehrenthals zum oesterreichisch-ungarischen Aussenminister im Jahre 1906 bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs stehen.

Nach den ersten diplomatischen Ereignissen wie der Haager Friedenskonferenz und der Sandjakbahnkrise (ueberschrieben mit "Die letzten ruhigen Jahre 1906-1908") kommt ein erster Hoehepunkt der Darstellung mit der Bosnischen Krise von 1908. Skrivan weiss hier durch die umsichtige Verwendung von grossen Mengen gedruckter und ungedruckter Quellen verschiedenster Provenienzen, darunter auch russischen Quellen, zu beeindrucken. Detailliert stellt er die einzelnen diplomatischen Schachzuege der Maechte waehrend der Annexionskrise dar. So weist er ueberzeugend nach, dass Aehrenthal seinen russischen Kollegen tatsaechlich ueber die Annexion und auch ihren Termin informiert hatte und dessen Leugnen hinterher in noch grosserem Ausmass Ausfluechte und Unwahrheiten waren, als dies ohnehin schon in allen gaengigen Handbuechern vermutet wird. Unterstrichen wird auch das grosse Mass der Un-

terstuetzung, das der deutsche Reichskanzler Buelow den Oesterreichern in dieser Krise gewaehrte.

Im "Zwischenspiel" von 1909-1912 stellt Skrivan dann dar, wie die deutsche Diplomatie versuchte, sich von Oesterreich-Ungarn wieder etwas freizuschwimmen und die Beziehungen zu den anderen Maechten zu verbessern, etwa zu Russland im Treffen von Potsdam 1910. Tragende Figur ist hier Alfred Kiderlen-Waechter, der, seit 1910 Staatssekretaer im Auswaertigen Amt, die Geschieke der deutschen Aussenpolitik leitete. Die von Kiderlen geleitete deutsche Diplomatie versuchte in diesen Jahren, ihre Politik auf eine breitere europaeische Basis zu stellen und die waehrend der Bosnischen Krise sichtbar gewordene gefaehrliche Abhaengigkeit von Oesterreich zu vermindern. Im Gegenzug vermied Aehrenthal eine Festlegung der Donaumonarchie waehrend der Zweiten Marokkokrise. Behandelt werden in diesem Abschnitt auch der Libyenkrieg und der Streit zwischen dem oesterreichisch-ungarischen Generalstabschef Conrad und Aussenminister Aehrenthal.

Im vierten Kapitel wendet sich Skrivan den Balkankriegen 1912-13 zu, die ganz unter dem Eindruck der wachsenden oesterreichischen Schwierigkeiten standen. Hierbei findet auch der Machtwechsel von Aehrenthal zu Berchtold Erwaehnung. Im fuenften und letzten Kapitel wird schliesslich die aussenpolitische Situation behandelt, wie sie sich nach den Balkankriegen heraus-

gebildet hatte; es endet mit dem Attentat von Sarajevo und dem Kriegsausbruch 1914.

Hier endet das Buch mit der Feststellung, dass Deutschland im Sommer 1914 "seinen Verbündeten in dieser Krisensituation nicht im Stich lassen" konnte. "Hätte es dies getan, hätte es in kürzester Zeit alleine gegen ganz Europa gestanden" (S. 394). "Es konnte seiner eigenen totalen Isolierung lediglich durch eine bedingungslose Unterstützung Wiens zuvorkommen" (S. 392). Auch Oesterreich-Ungarn habe "im Sommer 1914 keine annehmbare Alternative" gehabt (S. 394). Kritisch ist Skrivan gegenüber Russland: "Was das Ausgreifen des Konflikts in europäische Dimensionen anbelangt, so wird Russland zu recht die Schlüsselrolle zugeschrieben" (S. 393). Bei diesen Ausführungen erhebt sich aber die Frage, ob sich der Autor hier nicht zu sehr die zeitgenössische Sicht der Dinge vom "Teufelskreis" zu eigen gemacht hat. Denn ein Einlenken jeder dieser Mächte hätte dieser geschadet, doch wäre die diplomatische Niederlage viel leichter zu ertragen gewesen als die Alternative, nämlich die Katastrophe des Weltkriegs. Auf jeden Fall ist Skrivan hier sehr weit ab von den Thesen Fritz Fischers, von denen die Herausgeber in der Einleitung sprechen. Aber vielleicht war das ja sogar eine subtile Absicht, hier von Fritz Fischer (der wie die Herausgeber der Reihe in Hamburg lehrte) und seinen Ideen ein Stück abzurücken und dafür den tschechischen Kollegen vorzuschicken.

Den Inhalt eingehender zu schildern, soll nicht Aufgabe dieser Rezension sein; stattdessen ist es nötig, einige allgemeine Eindrücke hervorzuheben. So gibt Skrivan selbst einen Einblick in seine Ziele, wenn er im Vorwort schrieb: "Der Autor gibt mit vollem Bewusstsein der traditionellen Herangehensweise den Vorzug" (S. 14). Die Vorzüge des Buches sind, dass Skrivan viele Quellen gesichtet hat und vor dem Leser ausbreitet. Allerdings sind hier auch Lücken zu beklagen. So könnte über das politische Vorspiel der Bosnischen Annexion gewiss mehr gesagt wer-

den, als Skrivan es tut. Vergleichsweise schwach sind auch die Teile, die sich beispielsweise mit Italien beschäftigen. Denn der von Skrivan untersuchte Zweibund ist ja eine künstliche Bezugsgröße, da in jener Zeit der Dreibund das politische Bündnis war, das in der Politik, in der Strategie und der politischen Rhetorik der Zeitgenossen dominierte. Was Skrivan hier zu sagen hat, etwa über das Prinetti-Barrere-Abkommen, kommt selten über die in den einschlägigen Handbüchern verwendeten formelhaften Redewendungen hinaus. Hier hätte ein Blick in Fritz Fellners Aufsatzband "Vom Dreibund zum Völkerbund" Fehler vermeiden helfen. [1]

Auch ansonsten macht dieses Buch, bei aller Belesenheit und Aktenkenntnis des Autors, einen zwiespältigen Eindruck. Die Herausgeber haben dies offenbar geahnt; im Vorwort schreiben sie: "Auch wenn unser tschechischer Kollege in seiner Abhandlung zur Fischer-Kontroverse nicht ausfuhrlich Stellung nimmt, so ist gerade uns Hamburger Kollegen daran gelegen, zur Interpretationsvielfalt zur deutsch-oesterreichisch/ungarischen Geschichte vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges beizutragen." Doch genau diesen Anspruch löst das Buch nicht ein. Skrivan arbeitet stattdessen die diplomatiegeschichtlichen Abläufe noch einmal auf und fördert hier, neben vielem Bekannten, auch das eine oder andere weniger oder Unbekannte zutage. Eine neue Interpretation ist das nicht. Es ist eine quellenorientierte Abhandlung, eine Narratio ohne wirkliche eigenständige neue Bewertung. Auch die Hauptthese, dass Deutschland das Bündnis durchaus nicht so dominierte, wie man es aufgrund der Stärkeverhältnisse erwarten sollte, sondern mehrfach von seinem schwächeren Partner Oesterreich-Ungarn ins Schlepptau genommen wurde, ist nicht neu.

Dieses Buch wirkt, als sei es nicht für die Gegenwart geschrieben, sondern als ein verspäteter Konkurrent der diplomatiegeschichtlichen Ab-

handlungen der Zwischenkriegszeit. Damit soll, um hier keine Miss

----- Forwarded message -----Date: Sun, 16 Dec 2001 15:06:08 +0100 From: Angela Jancius <soz98mkt@studserv.uni-leipzig.de> To: h-net books <books@www2.h-net.msu.edu> Subject: Aferbach on Skrivan, *Schwierige Partner*

----- Forwarded message -----Date: Sun, 16 Dec 2001 15:06:08 +0100 From: Angela Jancius <soz98mkt@studserv.uni-leipzig.de> To: h-net books <books@www2.h-net.msu.edu> Subject: Aferbach on Skrivan, *Schwierige Partner*

----- Forwarded message -----Date: Sun, 16 Dec 2001 15:06:08 +0100 From: Angela Jancius <soz98mkt@studserv.uni-leipzig.de> To: h-net books <books@www2.h-net.msu.edu> Subject: Aferbach on Skrivan, *Schwierige Partner*

----- Forwarded message -----Date: Sun, 16 Dec 2001 15:06:08 +0100 From: Angela Jancius <soz98mkt@studserv.uni-leipzig.de> To: h-net books <books@www2.h-net.msu.edu> Subject: Aferbach on Skrivan, *Schwierige Partner*

----- Forwarded message -----Date: Sun, 16 Dec 2001 15:06:08 +0100 From: Angela Jancius <soz98mkt@studserv.uni-leipzig.de> To: h-net books <books@www2.h-net.msu.edu> Subject: Aferbach on Skrivan, *Schwierige Partner*

verstaendnisse entstehen zu lassen, keinesfalls gesagt werden, dass die Arbeit wertlos sei. Sie kann durchaus einen Beitrag zur Geschichte der internationalen Politik vor dem Ersten Weltkrieg erbringen. Aber eben nur als Auskunftsmittel, in dem die faktischen Ablaeufe nachgezeichnet wurden, und darin ergaenzend zu den nicht gerade wenigen, bereits vorliegenden Buechern zum Thema. Und die These der "schwierigen Partnerschaft" reicht eigentlich nicht aus, um dieses Buch zu einem Gegenstand kontroverser Diskussion machen zu koennen. Dafuer wird auch den aktuellen Forschungsdiskussionen zu wenig Beachtung geschenkt.

Ein letzter Punkt sind Stil und Uebersetzung. Die Sprache ist glanzlos, ja holprig, und verschiedentlich kommt es zu direkten Fehlern (etwa S. 13, viertletzte Zeile: "ein" statt "kein"). Das erklart sich aber aus dem gewaltigen Aufwand, dieses Buch aus dem Tschechischen ins Deutsche zu uebersetzen; ein Aufwand, der letztlich der wissenschaftlichen Kooperation dienen soll und als solcher wirkliche Anerkennung verdient.

Das Buch wird seinen Wert als quellenorientierte, auf breitem Akten- und Archivstudium basierende Darstellung lange behalten. Als solche ist es sehr brauchbar, wenn auch vorzugsweise in paralleler Verwendung von anderer einschlaegiger Literatur. Es tritt damit gewissermassen in Konkurrenz zu den diplomatiegeschichtlichen Arbeiten der Zwischenkriegszeit. Die in dieser Darstellung gemachten kontroversen Aussagen sind allerdings nach Ansicht des Rezensenten nicht pointiert genug herausgearbeitet, um auf den aktuellen Gang des Forschungsdiskurses einwirken zu koennen.

Anmerkung:

[1]. Fritz Fellner, *Vom Dreibund zum Voelkerbund. Studien zur Geschichte der internationalen Beziehungen 1882-1919*. Hrsg. v. Heidrun Maschl und Brigitte Mazohl-Wallnig (Wien: Verlag fuer Geschichte und Politik, und Muenchen: Oldenbourg, 1994).

Copyright (c) 2001 by H-Net, all rights reserved. H-Net permits the redistribution and reprinting of this work for nonprofit, educational purposes, with full and accurate attribution to the author, web location, date of publication, originating list, and H-Net: Humanities & Social Sciences Online. For other uses contact the Reviews editorial staff: hbooks@mail.h-net.msu.edu.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at <https://networks.h-net.org/habsburg>

**Citation:** Holger Afflerbach. Review of Skrivan, Ales. *Schwierige Partner. Deutschland und Österreich-Ungarn in der europäischen Politik der Jahre 1906-1914*. HABSBURG, H-Net Reviews. November, 2001.

**URL:** <https://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=5668>



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-Noncommercial-No Derivative Works 3.0 United States License.